

SONDERPUBLIKATION

20 Jahre Veinland

Dienstag, 25. August 2026



Gerald Rynkowski:
„Systeme müssen
miteinander
kommunizieren,
Schnittstellen müssen
funktionieren - und
am Ende muss der
Mensch verstehen,
was die Technik
macht“

Foto: Dr. Annett Ullrich

„Man hört nichts von uns, man sieht nichts von uns, aber wir sind auf allen Meeren zu Hause.“ Diesen Satz verwende ich seit vielen Jahren, wenn ich erklären soll, was Veinland macht. Denn unsere Technik steht selten im Rampenlicht. Sie arbeitet im Hintergrund. Dort muss sie zuverlässig funktionieren: Auf See, unter anspruchsvollen Bedingungen über viele Jahre hinweg.

Meine Verbindung zur Schifffahrt reicht weit zurück. Nach meiner Ausbildung zum Elektromaschinenbauer bin ich selbst zur See gefahren. Später habe ich Schiffselektrotechnik und Energietechnik studiert und als Ingenieur auf Werften und Schiffen weltweit gearbeitet.

Was mich damals faszinierte, fasziniert mich bis heute: Die Komplexität eines Schiffes und das Zusammenspiel von Menschen und Technik. Systeme müssen miteinander kommunizieren, Schnittstellen müssen funktionieren - und am Ende muss der Mensch verstehen, was die Technik macht.

Diese Erfahrung hat Veinland geprägt. Als ich das Unternehmen 2006, also vor 20 Jahren, gegründet habe, ging es mir nicht darum, einfach ein weiteres Produkt auf den Markt zu bringen. Mich hat immer die Frage interessiert: Was braucht der Kunde wirklich - und wie schaffen wir eine Lösung, die unter realen Bedingungen funktioniert? Dafür muss man zuhören, verstehen, nachfragen und manchmal einen anderen Weg einschlagen.

Im Gegenteil: Je komplexer ein System ist, desto wichtiger werden Klarheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen.

Das gilt auch für Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Ich sehe darin große Chancen. Aber neue Technologien entbinden uns nicht davon, selbst nachzudenken. Ergebnisse müssen hinterfragt werden, Erfahrung bleibt wichtig. Der Mensch muss verstehen, was ein System macht und warum es zu einem Ergebnis kommt. Technischer Fortschritt braucht deshalb auch Skepsis.

Wir sollten neue Möglichkeiten nutzen - aber die Verantwortung für den Prozess nicht abgeben.

Eine meiner wichtigsten Erfahrungen ist: Technik allein löst keine Probleme. Menschen erkennen Zusammenhänge, treffen Entscheidungen und entwickeln gemeinsam Lösungen. Junge Menschen

bringen neue Perspektiven mit, erfahrene Kolleginnen und Kollegen ein Wissen, das sich nicht einfach aus einer Datenbank abrufen lässt. Beides zusammenzubringen, ist eine große Stärke.

Nach zwei Jahrzehnten Veinland hat sich vieles verändert. Das Unternehmen ist gewachsen, die Anforderungen steigen weiter. Geblieben ist die Freude daran, Neues zu entwickeln und Herausforderungen anzunehmen. Ich bin von Natur aus Optimist. Wer gestalten will, muss nach vorn schauen, investieren, ausprobieren und den eigenen Weg immer wieder überprüfen.

Das wollen wir auch in Zukunft tun: Neugierig bleiben, Erfahrungen nutzen, neue Technologien sinnvoll einsetzen und Lösungen schaffen, auf die sich unsere Kunden verlassen können. Vieles davon wird man auch künftig weder hören noch sehen.

Aber vielleicht ist genau das der beste Beweis dafür, dass es funktioniert. ■ bo

Auf allen Meeren zu Hause

Technik wird komplexer - umso wichtiger sind Klarheit, Verantwortung und der Mensch im Mittelpunkt

von **Gerald Rynkowski**
Gründer und Geschäftsführer der
Veinland GmbH

NMEA EXPANDER

Ein Signal für mehrere Empfänger



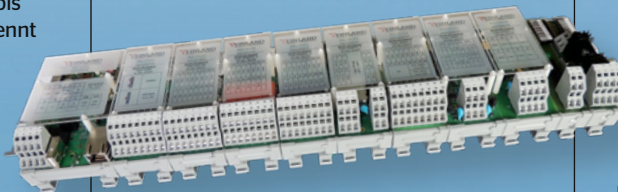
Die NMEA Expander nehmen den Datenstrom einer Quelle auf und verteilen ihn synchron an mehrere unabhängige Empfänger

Auf der Brücke brauchen häufig mehrere Systeme dieselbe Information: Ein GPS-Empfänger liefert etwa Positionsdaten, die zugleich Radar, elektronische Seekarte, Autopilot oder Schiffsdatenschreiber nutzen. Für den Austausch solcher Navigationsdaten kommt an Bord häufig NMEA zum Einsatz – ein etablierter Standard, über den unterschiedliche Geräte Informationen in einheitlicher Form weitergeben. Hier setzen die NMEA Expander 1NMEAto4 und 1NMEAto8 an. Sie nehmen den Datenstrom einer Quelle auf und verteilen ihn synchron an mehrere unabhängige Empfänger. Der 1NMEAto8 kann ein serielles Signal auf bis zu acht Ausgänge verteilen. Zugleich trennt das Gerät Eingang, Ausgänge und Stromversorgung galvanisch voneinander. Vereinfacht gesagt: Elektrische Störungen eines Systems sollen nicht auf andere Geräte übergreifen. Die NMEA Expander gehören zu den frühen Veinland-Produkten und werden nach Angaben des Unternehmens seit rund 20 Jahren ohne grundlegendes Redesign gefertigt.

DCU 32

Aus vielen Signalen wird ein nutzbares Datenbild

Mit der Digitalisierung reicht es nicht mehr aus, Informationen nur zu verteilen. Unterschiedliche Signale müssen erfasst, zusammengeführt, umgewandelt und an andere Systeme weitergegeben werden. Diese Aufgabe übernimmt die Data Control Unit DCU 32. Ihre Entwicklung begann mit der Erfassung digitaler und analoger Signale für Voyage Data Recorder – also Schiffsdatenschreiber, die ähnlich einer Blackbox wichtige Betriebs- und Navigationsdaten aufzeichnen. Heute kommt die DCU-Technik auch in Anwendungen für die Brückewache oder zur Auswertung von Schiffsbetriebsdaten zum Einsatz. Die DCU 32 sammelt Informationen aus unterschiedlichen Quellen – etwa aus Maschinenanlagen, Tankmessungen, Durchflussmessern, Alarm- und Überwachungssystemen oder anderen Sensoren – und überführt sie in Formate, die nachgelagerte Systeme weiterverarbeiten können. Dank des modularen Aufbaus lassen sich Ein- und Ausgänge projektspezifisch kombinieren.



Die DCU 32 sammelt Informationen aus unterschiedlichen Quellen und überführt sie in Formate, die nachgelagerte Systeme weiterverarbeiten können

GNSS-SPOOFING DETECTION

Wenn das Satellitensignal täuscht



Der SAJO-Light – Spoofing and Jamming Observer unterscheidet zwischen echten Satellitensignalen und manipulierten Signalen

Eine jüngere Herausforderung betrifft die satellitengestützte Navigation. GNSS steht für „Global Navigation Satellite System“ und bezeichnet den Oberbegriff für Systeme wie GPS oder Galileo. Schiffe nutzen diese Signale zur Positionsbestimmung. Doch sie können gestört oder manipuliert werden. Beim Jamming überlagert ein Störsender das eigentliche Satellitensignal. Der Empfänger verliert dadurch die zuverlässige Positionsinformation. Beim Spoofing werden dagegen gefälschte Signale erzeugt, die zunächst plausibel wirken. Das Navigationssystem kann dadurch eine falsche Position anzeigen, ohne dass die Manipulation sofort auffällt. Für diese Herausforderung entwickelte Veinland die GNSS-Spoofing Detection PO212. Das System wertet Satellitensignale über mehrere Antennen aus und soll Auffälligkeiten erkennen. Die gewonnenen Daten können an andere Systeme übermittelt und der Besatzung angezeigt werden. Ziel ist es, mögliche Manipulationen oder Störungen frühzeitig sichtbar zu machen und eine schnelle Reaktion zu ermöglichen.

Ein modernes Schiff ist ein hochkomplexes technisches System. Navigationsgeräte bestimmen Position und Kurs, Sensoren messen Temperaturen, Füllstände und Verbräuche, Maschinen- und Alarmsysteme liefern Betriebsdaten. Oft benötigen mehrere Anwendungen dieselben Informationen. Entscheidend ist deshalb nicht nur, welche Daten entstehen, sondern wie sie zuverlässig dorthin gelangen, wo sie gebraucht werden.

Genau an diesen Schnittstellen arbeitet Veinland. Das Unternehmen entwickelt Hard- und Software für maritime Anwendungen und verbindet eigene Komponenten mit kundenspe-

zifischen Lösungen. Viele Produkte entstanden aus konkreten Anforderungen von Reedereien, Werften und Systemintegratoren. Zugleich orientiert sich die Entwicklung an technischen Standards. Dazu gehört die IEC 60945, eine internationale Norm für maritime Navigations- und Funkkommunikationsgeräte. Sie legt unter anderem fest, welchen Umgebungs- und elektromagnetischen Belastungen solche Geräte an Bord standhalten müssen. Nach Unternehmensangaben erfüllen alle Produkte – eine Auswahl stellen wir auf dieser Seite vor – für maritime Projekte mindestens diese Anforderungen.

Wenn an Bord alles miteinander sprechen muss

Moderne Schiffe erzeugen immer mehr Informationen – Veinland entwickelt Lösungen, die Daten zusammenführen, absichern und kritische Systeme verfügbar halten

MARITIME USV**Stromausfall darf nicht zum Systemausfall werden**

Die Veinland-Systeme für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung sind für maritime Navigations- und Kommunikationsanwendungen ausgelegt

Selbst die beste Datenverarbeitung nützt wenig, wenn die Stromversorgung ausfällt. Schon kurze Unterbrechungen oder Spannungsschwankungen können sensible Navigations- und Kommunikationssysteme beeinträchtigen. Mit den maritimen USV-Systemen VL-BR650MI, VL-SMT 1000IC und VL-SMT 1500IC bietet Veinland Lösungen in unterschiedlichen Leistungsklassen an. USV steht für „unterbrechungsfreie Stromversorgung“. Solche Geräte übernehmen bei einem Ausfall kurzfristig die Versorgung angeschlossener Systeme und können zugleich Störungen im Bordnetz abfangen.

Die Veinland-Systeme sind für maritime Navigations- und Kommunikationsanwendungen ausgelegt und erfüllen die Anforderungen der IEC 60945. Die Beispiele zeigen einen wesentlichen Teil des Portfolios: Daten müssen verteilt, zusammengeführt, auf Plausibilität geprüft und auch bei Störungen verfügbar gehalten werden. Darüber hinaus gehören weitere NMEA-Konverter und Schnittstellen, Komponenten für Netzwerk-, Video- und Datenübertragung sowie Systeme für Brückenwache, Schiffsperformance und Wind- und Wetterdaten zum Angebot. Mit der wachsenden Vernetzung steigen die Anforderungen weiter. Veinland setzt dabei auf einen Ansatz, der das Unternehmen seit seiner Gründung prägt: Produkte und Module so zu kombinieren und weiterzuentwickeln, dass daraus eine Lösung für die konkrete Aufgabe an Bord entsteht.



Foto: Veinland (4); iStock

20 JAHRE VEINLAND – EINE CHRONIK

Wie sollte ein Unternehmen heißen, das international arbeiten und sich nicht auf eine Branche festlegen will? Mit dieser Frage beschäftigte sich Gerald Rynkowski schon vor der Gründung. Darüber dachte er unter anderem während einer Messe in Miami nach: Der Name sollte auf Deutsch und Englisch ähnlich klingen, sich auch international gut aussprechen lassen und weder den Familiennamen noch Begriffe wie „Marine“ oder „Maritime“ enthalten. Denn so bleibt das Unternehmen offen für neue Märkte und Anwendungen.

Dass Veinland viele Menschen an Wein denken lässt, gehört inzwischen zur Geschichte des Namens. Rynkowski selbst erzählt mit einem Augenzwinkern von Assoziationen zu Barolo oder Weißwein. Ein Kunstname also, der international funktioniert – und zugleich im Gedächtnis bleibt.

2006 Gerald Rynkowski gründet Veinland am 25. August. Das Unternehmen startet mit Hard- und Software für maritime Anwendungen.

2008 Veinland erhält die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 und präsentiert sich erstmals auf der Schiffbaumesse SMM in Hamburg.

2011 Der Zukunftspreis Brandenburg würdigt die Entwicklung des Unternehmens. Veinland schließt zudem die Entwicklung seines BNWAS-Systems ab.

2012 Mehr als 600 BNWAS-Systeme sind verkauft. Auch das Performance-System kommt auf mehreren Schiffen zum Einsatz.

2013/2014 Eine eigene CNC-Fräsmaschine erweitert die Fertigungsmöglichkeiten. Anschließend beginnt der Ausbau des Unternehmensstandorts.

2015 Veinland erhält die Zertifizierung nach ISO 9001:2015 und wird Preisträger beim Großen Preis des Mittelstandes.

2016 Zum zehnten Firmenjubiläum erhält der DVI-Extender VL-66213 seine Typzulassung.

2017 Veinland baut das Industriesegment kräftig aus und erweitert durch zwei Unternehmensübernahmen sein Portfolio.

2018/2019 Neue Netzwerkkomponenten erfüllen wichtige maritime IEC-Standards. Veinland zählt inzwischen mehr als 800 Kunden im In- und Ausland.

2020/2021 Mit dem „460 Gateway“ und einer neuen Generation von NMEA-Multiplexern wächst das Portfolio weiter. 2021 feiert Veinland sein 15-jähriges Bestehen.

2022 Das Veinland Mechanical Center in Blankenfelde-Mahlow erweitert die eigenen mechanischen Fertigungsmöglichkeiten.

2023 Veinland erhält die Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“, bringt neue USB-Extender auf den Markt und steigt mit dem Standort Genshagen in die LED-Technik ein.

2024 Neue Netzwerkkomponenten und eine neue unterbrechungsfreie Stromversorgung erhalten maritime Zulassungen.

2025 Veinland investiert in die eigene Herstellung umweltfreundlicher Verpackungen und in eine neue Fertigungsstätte in Prenzlau.

2026 Veinland wird 20 Jahre alt – und erhält zum vierten Mal die Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“.



Fotos: Veinland

Schwerpunktthema Nachwuchs: Veinland arbeitet mit Schulen, Hochschulen und Universitäten zusammen, bietet Praktika und Ausbildungsplätze an und unterstützt Studierende mit Deutschlandstipendien

Verantwortung beginnt vor der eigenen Haustür

Veinland ist auf den Weltmeeren zu Hause – und engagiert sich für Nachwuchs, Mitarbeiter und die Region

International arbeitende Mittelständler richten den Blick über den eigenen Standort hinaus. Veinland macht das, ohne sein Umfeld aus den Augen zu verlieren. Für Gründer Gerald Rynkowski gehört gesellschaftliches Engagement zur unternehmerischen Verantwortung.

Ein Schwerpunkt liegt auf Bildung und Nachwuchs: Veinland arbeitet mit Schulen, Hochschulen und Universitäten zusammen, bietet Praktika und Ausbildungsplätze an und unterstützt Studierende mit Deutschlandstipendien. Der Gründer verbindet dies mit seiner Biografie: „Nun, nach so vielen Berufsjahren, ist es an mir, etwas zurückzugeben und meine Erfahrungen mit den folgenden Generationen zu teilen“, sagt er.

Im Unternehmen sollen sich junge Menschen fachlich und persönlich entwickeln. Zugleich setzt der Chef auf die Erfahrung langjähriger Mitarbeiter: „Viele arbeiten seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen, einige sind sogar seit der Anfangszeit dabei.“ Bei komplexen Hard- und Softwarelösungen bleibe dieses Wissen unverzichtbar. Veinland fördert Weiterbildung und den Austausch zwischen den Generationen. Innovation entsteht, wo Menschen Wissen teilen und gemeinsam Lösungen entwickeln. „Denn die Kreativität lebt vom persönlichen Ge-

spräch vor Ort“, sagt Gerald Rynkowski.

Auch bei der Ausbildung setzt Veinland auf frühe Kontakte: „Wir bilden selbst aus, weshalb wir mit den Schulen vor Ort zusammenarbeiten, um aus Praktikanten Auszubildende zu machen“, erklärt der Geschäftsführer. Technische Berufe müssten erlebbar und Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar werden.

Seit Jahren unterstützt Veinland Vereine, Bildungseinrichtungen, soziale Organisationen und regionale Initiativen. Die Übersicht auf dieser Seite zeigt die Bandbreite von Bildungsprojekten bis zu sportlichen und gemeinnützigen Aktivitäten.

Für Gerald Rynkowski ist regionale Verwurzelung kein Gegensatz zur internationalen Ausrichtung: „Veinland arbeitet für Kunden und Partner in aller Welt, entwickelt und produziert aber an seinen Standorten in Brandenburg.“ Gute Bildungsangebote, Arbeitsplätze, Vereine

und soziale Strukturen stärken die wirtschaftliche Basis einer Region.

Wirtschaftlicher Erfolg soll möglichst viele mitnehmen. „Wenn es die wirtschaftliche Lage hergibt, ist es geboten, die Mitarbeiter direkt und indirekt am Erfolg zu beteiligen“, betont er. Sie sollen Verantwortung übernehmen und eine Perspektive sehen. Zum verantwortlichen Wirtschaften zählt der Umgang mit Ressourcen. Veinland investiert in Photovoltaik und Wärmepumpentechnik, arbeitet an nachhaltigen Verpackungslösungen und optimiert Abläufe. Das ergänzt das soziale und regionale Engagement.

Gerald Rynkowskis Ansatz bleibt konkret: Ausbilden, Wissen weitergeben, Mitarbeiter entwickeln, die Region stärken und helfen. Veinland ist auf internationalen Märkten und auf den Weltmeeren zu Hause. Das Engagement beginnt dennoch vor der eigenen Haustür. ■ bo



Kommunikation ist alles – nicht nur in der Bordtechnik, sondern auch im Veinland-Team

VEINLAND-SPONSORINGS

- Museumsschiff „Cap San Diego“ (seit 15 Jahren)
- Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland (seit 13 Jahren)
- Stiftung Deutsche Luth. Seemannsmission (seit 8 Jahren)
- Förderverein Feuerwehr Seddiner See e.V.
- Brandenburger Sommerabend
- Shanty-Chor
- KC Potsdam
- Feuerwehr Prenzlau
- Technische Hochschule Brandenburg THB (seit 2012)
- Technische Hochschule Wildau
- Universität Potsdam
- ESV Lok Seddin e.V.
- Kubus Treffpunkt
- Schulförderverein-Spende
- Gemeinde Seddiner See
- GoFund me, Schule Ghana
- Spielmannszug Beelitz
- Dorfclub Elsholz Trekkerclub
- Hallenfußballturnier der Fußballgemeinschaft Brückberg-Kaserne
- Spende Griebnitzsee
- Kinderhospiz
- KfV Wittbrietzen
- DKMS
- Reit- und Fahrverein Niederwerbig
- Spende Diakonie Hoffest Ducherow
- Lions Club
- Potsdamer Tafel
- FSV 63 Luckenwalde
- Shanty-Chor der Wasserschutzpolizei Land Brandenburg e.V.

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung für die Veinland GmbH

zum THB Deutsche Schifffahrts-Zeitung
 № 162 vom 25. August 2026

DVV Media Group GmbH

Heidenkampsweg 73-79, D-20097 Hamburg
 T.: +49 40 23714-0

Chefredakteur:

Benjamin Klare (bek., V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Chefredakteur:

Ralf Johanning (Jh)

Redaktion:

Behrend Oldenburg (bo)

Layout:

Kira Böhm, Andreas Voltmer (Lt.)

Anzeigenverkauf:

Stephan-Andreas Schaefer

T.: +49 40 23714-253,

stephan-andreas.schaefer@dvvmedia.com

Druck:

L&S Digital GmbH & Co. KG

Copyright:

Vervielfältigungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 2190-8753